

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.
Inserate
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.,
halbjährlich 48 fr.,
vierteljährlich 24 fr.
Durch die Post be-
zogen jährlich
48 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim

Donnerstag,

Nro. 51.

21. Juli 1859.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — Berichtigung der oberamtlichen Bekanntmachung vom gestrigen Tage, betr. das Concessions-Gesuch des Müllers Martin Steidle von Horn. In dieser muß es anstatt: „binnen einer 15tägigen, von dem Tage der Ausgabe der gegenwärtigen Bekanntmachung enthaltenden Blatts an zu berechnenden Frist“ heißen: „binnen einer 15tägigen, von dem Tage der Ausgabe des, gegenwärtige Bekanntmachung enthaltenden Blatts an zu berechnenden Frist.“ Sodann muß es anstatt: „daß diejenigen,“ welche Einwendungen vorbringen“ heißen: „daß denjenigen.“

Den 19. Juli 1859.

K. Oberamt. Alt. Mühlshlegel, ges. St.-B.

G m ü n d. — Bekanntmachung, die Lärmzeichen bei Feuerbrünsten betr.

Bei Brandfällen außerhalb der Stadt (auf der Markung Gmünd) waren früher die gleichen Feuerzeichen üblich, wie bei Brandfällen innerhalb der Stadt, es erschien aber wünschenswerth, die Einwohnerschaft bei entstehendem Feuerlärm sogleich unterscheiden lassen zu können, ob es innerhalb oder außerhalb der Stadt (z. B. auf der Freimühle, im Wald u. dgl.) brennt.

Es wurde deshalb im Dezember v. J. eine Aenderung mit den Feuerzeichen vorgenommen, welche man hiemit wiederholt zu öffentlicher Kenntniß bringt. Sie werden nämlich jetzt folgendermaßen gegeben:

- 1) bei einem Brande in einer Land-Gemeinde durch Blasen mit den Feuerhörnern und durch Läuten der Glocke auf dem Rathhaus,
- 2) bei einem Brand innerhalb der Stadt durch Anschlagen der Glocken und durch Trommeln,
- 3) bei einem Brand außerhalb der Stadt (d. h. in den zum Stadtbezirk gehörigen Häusern und Waldungen) durch gleichzeitige Anwendung des Stadt- und des Landfeuerzeichens, also durch Anschlagen der Glocken, durch Trommeln, Blasen der Feuerhörner und Läuten der Rathhaus-Glocke.

Am 18. Juli 1859.

Stadtschultheißenamt. Kohn.

G m ü n d. — Verbot des Rauchens in den Waldungen.

Die anhaltende heiße und trockene Witterung gibt der unterzeichneten Stelle Veranlassung, daran zu erinnern: daß das Rauchen aus unbedeckten Pfeifen, sowie das Rauchen von Cigarren in Waldungen bei schwerer Strafe untersagt ist.

Am 18. Juli 1859.

Stadtschultheißenamt. Kohn.

G m ü n d. — Hilfeleistung bei Waldbränden.

Sobald es in einem Wald brennt, hat die Einwohnerschaft mit Hauen, Schaufeln, Beilen, Aerten und ähnlichen Werkzeugen auf den Brandplatz zu eilen.

Am 19. Juli 1859.

Stadtschultheißenamt. Kohn.

G m ü n d. — Das Wasserausschöpfen aus den 2 Röhrenbrunnen bei der Pfarrkirche und auf dem Marktplatz ist nur so weit erlaubt, bis die an den eisernen Querstangen angebrachten Scheiben zu Tage treten.

Wer noch Wasser ausschöpft, wenn der Wasserstand unter den Scheiben ist, verfällt in Strafe.

Am 18. Juli 1859.

Stadtschultheißenamt. Kohn.

G m ü n d.
Brodt-Taxe
für die nächsten 8 Tage:
6 Pf. Kernenbrod kosten 17 fr.
6 Pf. Schwarzes dito. „ 15 fr.
1 Kreuzer-Becken hat zu wägen
8 Lotz.
Durchschnittspreis von 1 Simmel
Kernen 1 fl. 27 fr.
Am 20. Juli 1859.
Stadtschultheißenamt.
Kohn.

vd. K. Oberamt.
Alt. Mühlshlegel,
ges. St.-B.

G m ü n d.
Fahrniß-Auktion.

Die in der Verlassenschafts-
masse des weil. Johann Georg
Schroder, gew. Aufsehers im

K. Arsenal dahier, durch alle Ru-
briken vorhandene Fahrniß, wird
am
Dienstag den 26. d. M.
von Nachmittags 1 Uhr an
öffentlich versteigert werden; die
Liebhaver wollen sich hiezu in dessen
Wohnung in der Ledergasse bei
dem Waisenhaus einfinden.
Den 18. Juli 1859.
K. Gerichtsnotariat.
Aff. Bausch.

G m ü n d.
Fahrniß-Versteigerung.
Aus der Verlassenschafts-
masse der Strumpfw Weber Schmid's
Wittwe dahier kommt die vorhan-
dene Fahrniß, bestehend in:
Silber, Weißkleidern, Bett,
Leinwand, Küchen-Geschir,
Schreinwerk, gemeinem Hausrath

und einer Parthie gespaltenem
Holz, Reisack und Prügeln am
Freitag den 22. d. M.
von Morgens 8 Uhr an
im öffentlichen Aufstreich zum Ver-
kauf, wozu die Kaufslustigen in
das ehem. Strumpfwirker Schmid's-
sche Wohnhaus in der Kapuziner-
gasse eingeladen werden.
Den 18. Juli 1859.
K. Gerichtsnotariat.
Aff. Bausch.

Stad G m ü n d.
Abstreichs-Afford.
Für das Statsjahr
1859/1860 sind für den
Haushalt im Spital
zum heiligen Geist dahier
14 Ctr. weißer Zucker,
6 „ Caffee,
7 „ Cigorie,

30 Ctr. Reis,
23 „ Kochsalz,
6 „ Rindschmalz,
3 „ Butter,
4 „ Soda,
3 „ Saife,
1 „ Lichte,
90 Pfd. Salatöl
nothwendig. Die Lieferung dieser
Gegenstände wird im Wege des
Abstreichs
Freitag den 29. d. M.
Vormittags 10 Uhr
auf der Kanzlei der unterzeichneten
Stelle veraffordirt. Hiezu werden
die Affordliebhaber mit dem Be-
merken eingeladen, daß die Lie-
ferung von Zucker, Caffee, Cigorie u.
Reis auf Muster geschieht, daher
Diejenigen, welche sich an diesem
Afford betheiligen wollen, vor Be-
ginn des Abstreichs Muster in

versteigerten Paketen, auf welchen der Name des Akkordanten angegeben sein muß, zu übergeben haben.

Den 19. Juli 1859.

Hospital-Verwaltung.
Bisler.

Strasdorf.
Oberamts Gmünd.
Schafweideverleihung.

Am
Samstag den 6. August d. J.
Nachmittags 4 Uhr
wird die hiesige Sommerschafweide, welche im Vorfrommer ca. 200 und im Nachfrommer ca. 600 Stück Schafe ernährt, auf die Zeit von Ambrosi 1860 bis Martini 1860 oder je nachdem sich Liebhaber zeigen, auf 3 Jahre verpachtet. Zu gleicher Zeit kommt die Winterweide zur Verpachtung. Zu diesen Verhandlungen ladet man Liebhaber, auswärtige, hier nicht bekannte, mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, zu obiger Stunde auf das hiesige Rathhaus ein.

Den 19. Juli 1859.

Schultheißenamt.
Bieg.

Rechberg.

Schafweide-Verleihung.

Am
Montag den 25. d. M.
Mittags 1 Uhr

wird die hiesige Schafweide per Ambrosi bis Martini 1860 auf dem Rathszimmer im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Sodann wird in gleicher Weise und zu gleicher Zeit auch der herrschaftlich v. Rechberg'sche Meierei-Gutspächter Stüb die Weide vom Schlossberg und der Markung Hinterweiler verpachten, wodurch beide Weiden zusammen erworben im Vorfrommer gegen 400 und im Nachfrommer gegen 600 Stück ernähren könnten, und wegen der ausgezeichneten Weide am Schlossberg, besonders im Vorfrommer, wie nicht minder auf der Markung Vorderweiler im Nachfrommer an eine Person zu verpachten zu empfehlen sind, wozu Liebhaber, unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 19. Juli 1859.

Gemeinderath.
vdt. Schultheiß Stauff.

Güter:

1/8 Mrg.	24,9 Rth.	Gemüse-, Grad- und Baumgarten,
17 4/8 "	10,5 "	Acker,
8 2/8 "	42,3 "	Wiesen und
10 1/8 "	42,3 "	Waldungen,

36 2/8 Mrg. 24,0 Rth. zusammen tarirt zu 6040 fl.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, unter dem Anfügen eingeladen, daß die Einsicht des Hofguts zu jeder Zeit frei steht und der Güterpfleger Gemeinderath Müller und Anwalt Krieg von Pfersbach zur Auskunft-Ertheilung bereit sind. Zugleich werden Kaufsliebhaber darauf aufmerksam gemacht, daß der heurige Gutsertrag je nach Umständen in den Kauf gegeben wird und Gelegenheit vorhanden ist, das hinterlassene Vieh, Fuhr- und Bauern-Geschir in besonderem Kauf zu erwerben, sowie, daß die Kaufbedingungen billig gestellt werden.

Den 11. Juli 1859.

Schultheißenamt. Bausch.

Bartholomä.

Schafweide-Verleihung.



Die hiesige Schafweide

wird

Samstag den 30. d. M.

Mittags 12 Uhr

verpachtet, wozu Kaufsliebhaber, unbekannt mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 16. Juli 1859.

Schultheißenamt.
Göbele.

Martini 1859 bis Ambrosi 1860, welche 200 Stück ernährt, kommt am

Jakobiseiertage den 25. d. M. Nachmittags 1 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten zur Verpachtung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 11. Juli 1859.

Bürgermeister
Müller.

Lauterburg.
Oberamt Aalen.

Schafweide-Verpachtung.



Am Montag den 25. Juli d. J.

Mittags 11 Uhr

wird die hiesige Sommerschafweide von Georgii bis Martini 1860, auf welcher 450—500 Stück Schafe ernährt werden können, verpachtet werden, wozu man die Liebhaber einladet.

Den 18. Juli 1859.

Schultheißenamt.
Baurle.

Bermischte Anzeigen.

Gmünd.

Zu verkaufen.

Mehrere Wagen Kofnung hat zu verkaufen

Holz z. Traube.

Gmünd.

Verlorenes.

Gestern Nachmittag gieng zwischen 11—12 Uhr von der Waldacker bis in die Schmidgasse eine Brieftasche mit 2 Zehnguldenstücken verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen angemessene Belohnung abgeben an die Polizeiwache.

Lorch.

Brückenbau.

Am

Mittwoch den 27. d. M. Vormittags 10 Uhr

wird der Neubau einer hölzernen Fochbrücke über die Rems bei der Sonnenwirthschaft öffentlich veraccordirt werden und betragen die Voranschlags-Summen, wie folgt:

für den Abbruch der alten Brücke	65 fl.
Maurer- und Steinhauerarbeit	83 fl.
Zimmerarbeit	1490 fl.
für Eisen- und Schmidarbeit	308 fl.
Chausstrung	16 fl.
Insgemein	295 fl.

Summe: 2257 fl.

Tüchtige Unternehmer werden zu dieser Accords-Verhandlung mit dem Anfügen eingeladen, daß sich jeder diesseits unbekannt Accordslustige mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen auszuweisen hat.

Den 18. Juli 1859.

Schultheißenamt. Seeger.

Pfersbach.

Gemeinde Großdeinbach. Gerichtsbezirks Welzheim.

Hofguts-Verkauf.



Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen ledigen Bauern Johannes Waibel von Pfersbach werden am

Mittwoch den 27. d. M. Vormittags 9 Uhr im Hause des Anwalts Krieg von Pfersbach im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht:

Gebäude:

- 1 zweistödiges Wohnhaus an der Straße von Welzheim nach Gmünd,
- 1 Wasch- und Badhaus und
- 1 einbarnigte Scheuer beim Haus.

Weggau.

Oberamts Welzheim.

Sommer-Schafweide-Verleihung.



Am Samstag den 23. Juli d. J.

Vormittags 10 Uhr wird die hiesige Sommerschafweide welche etwa 150 Stück Schafe ernährt, auf die Zeit von der Ernte bis Martini d. J. bei Anwalt Stegmaier verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 16. Juli 1859.

Anwalt Stegmaier.

Pfahlbrunn.

Geld-Offert.

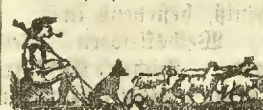
250 fl. liegen bei der hiesigen Stiftungs-pflege gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Den 15. Juli 1859.

Schultheiß Desterlen.

Oberkirneth bei Lorch.

Schafweide-Verleihung.



Die hiesige Winter-schafweide von

Eßlingen.

Wein-Empfehlung.

Eine Partdie rothen 58er Wein gebe ich zu dem billigen Preise von 30 und 32 fl. per Eimer ab. Zugleich empfehle ich mein großes Lager in anderen besseren bis zu den feinsten Sorten Landweinen von den Jahrgängen 1858, 1857 und noch 1846.

Christian Koch.

Wäschenbeuren.

Einladung.



Bei Unterzeichnetem findet nächsten Sonntag den 24. Juli auf seiner bedeckten Kugelbahn ein Preis-Kegelschieben statt, und zwar erster Preis: ein Hammel im Werth von 8 bis 9 fl., zweiter: 4 fl., in Geld, dritter: 2 fl., wozu etwaige Liebhaber höflich einladet.

August Mühleisen,
Kronenwirth.

G m ü n d.

Sehr schöne Kosmarin zu Hochzeiten, Leichen etc. sind fortwährend zu haben, zu erfragen bei Herrn Kucher, Messerschmied in der Schmiedgasse.

G m ü n d.

Haus-Verkauf.

Unterzeichnete ist gesonnen, von hier auszuwandern, und ist nun Wittens, sein an der Schmidgasse gelegenes Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält im unteren Stock eine große, eingerichtete Metzge, 1 Stall, 1 Brunnen

und einen großen Vorplatz, im 2. Stock eine Wohnstube, ein Nebenzimmer und eine Küche nebst Kaminherd, im 3. Stock 2 Kammern und einen Dachboden in gutem Zustande.

Kaufsliebhaber können Einsicht nehmen und mit mir einen Kauf abschließen, wobei ich noch bemerke, daß ich dasselbe zu möglichst billigem Preis abgebe.

Engelhard Leiber,
Metzger.

G m ü n d.

Haus-Verkauf.

Mein im Radgäßle nächst dem Marktplatz gelegenes Haus, auf dem seit vielen Jahren das Metzgerei-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, sowie ein an dasselbe anstoßendes älteres Wohnhaus, nebst einem an demselben liegenden großen Bauplatz verkaufe ich aus freier Hand. Liebhaber hiezu wollen sich wenden an

Elisabeth Vogelhund
im Radgäßle.

Den 18. Juli 1859.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Höbel- und Zimmerpähne hat zu

verkaufen und werden solche auf dem Zimmerplatze abgegeben.

Werkmeister Haag.

K i l l e n h o f.

Gemeinde Kaisersbach,
O. A. Welzheim.

Hofguts-Verkauf.



Der Unterzeichnete hat sein Hofgut auf dem Killenhof, bestehend in

1 2stöckigen Wohnhaus mit 1 gewölbtem Keller, einer zweibarnigten Scheuer, Strehnhütte, Backofen und $\frac{2}{3}$ Mrg. 8, 4 Rth. Hofraum, $\frac{2}{3}$ M. 15, 9 R. Garten, 15 M. 47, 1 R. Acker, 15 M. 38, 1 R. Wiesen und $16\frac{1}{2}$ M. 36, 5 R. Wald sammt der Anblum, nämlich: $4\frac{1}{2}$ M. mit Winterfrucht, 4 M. mit Haber, 1 M. mit Gerste, 3 M. mit Klee, $1\frac{1}{2}$ M. Kartoffeln,

zu verkaufen sich entschlossen und hiezu den Feiertag Jacobi den 25. Juli 1859 Mittags 12 Uhr bestimmt.

Inzwischen können die etwaigen Kaufsliebhaber das Hofgut einsehen und mit dem Unterzeichneten über Kaufpreis und Bedingungen unterhandeln. Auf Verlangen des Kaufstüchtigen wird demselben auch der heurige Heu- und Dehnd-ertrag, das Fuhr- und Bauerngeschirr und 10 Stück Vieh käuflich überlassen. Das Hofgut liegt nahe an der Welzheim-Gschwender Staatsstraße. Auswärtige, unbekannte Kaufsliebhaber werden aber nur angenommen, wenn sie sich über Vermögen und

Prädikat durch obrigkeitliche Zeugnisse ausweisen.

Den 15. Juli 1859.

Johann Georg Sinderer.

Thannschöppelnschhof.

Bezirks Blüderhausen.

Hofverkauf.



Der in No. 51 d. Bl. dem Verkauf ausgesetzte Hof der Gottfried Hof's Wittve auf dem Thannschöppel, bestehend in 16 Morgen Gütern etc. etc. ist um den billigen Preis von 1650 fl. angekauft und kommt derselbe

den 26. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in Blüderhausen zum Aufsteig, wozu weitere Liebhaber eingeladen werden. In den Kauf mit inbegriffen sind: 1 Paar Ochsen, 2 Kühe, Wagen, Pflug und Egge, etwa 100—115 Ctr. neues Heu, sowie der Ertrag der Ernte.

Weiteren Aufschluß erteilt:

Ober-Orbach, 18. Juli 1859.

Schulmeister J. Bauer.

G m ü n d.

G e s u c h.

Es sucht Jemand 200 fl. sogleich aufzunehmen. Näheres sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Zu vermieten.

Ein freundliches Logis bis Martini in der vordern Schmidgasse No. 125.

Dienst-Nachrichten.

Die Aktuariatstelle bei dem Oberamte Rottenburg wurde dem Oberamts-aktuariatsverweser Regierungsreferendar 1. Cl. Garitner in Heilbronn, sowie die Aktuariatstelle bei dem Oberamtsgericht Ravensburg dem Referendar 1. Cl. Riederer daselbst übertragen.

Der neu errichtete 2. Schuldienst zu Welzheim wurde dem dortigen Unterlehrer Wörner, der Schuldienst zu Stammheim, Def. Ludwigsburg, dem Schulmeister Lutz zu Lehenweiler, der zu Wittlingsweiler, Def. Freudenstadt, dem dortigen Amtsverweser Bühler, der zu Volheim, Def. Heidenheim, dem Schulmeister Braun zu Roth a. See der zu Breitingen, Def. Ulm, dem Unterlehrer Mox zu Deizisau, und der 2. Schuldienst zu Waiblingen, Amtsdef. Stuttgart, dem Schulmeister Huzenlaub zu Kaltenthal übertragen. Der kath. Filial-, Schul- und Mesnerdienst in Laubenhofen, O. A. Leutkirch, wurde dem Schulmeister Dehner in Großfallmerstann übertragen.

Dienst-Erledigungen.

Die Stadtvorstelle in Sindelfingen, Def. Böblingen, Eink. 960 fl., die neu errichtete Mädchenstufstelle in Eßlingen, Def. Alen, Eink. 325 fl., die neu errichtete 3. Stufstelle in Murrhardt, Def. Vaihingen, Eink. 300 fl., die Schulstelle zu Knypingen, Def. Herrenberg, Eink. 416 fl. 7 kr., die zu Nierderimbach, Def. Weikersheim, Eink. 300 fl., sowie die Schulstelle Lang, Def. Heidenheim, Eink. 300 fl. Der kath. Schul-, Mesner- und Organistendienst in Bodnegg, O. A. Ravensburg, Eink. 301 fl., der zu Schwarzenbach, O. A. Wangen, und der kath. Filial-, Schul- und Mesnerdienst in Untergünzsbach, O. A. Künzelsau, Eink. je 300 fl.

W ü r t t e m b e r g.

Am Jakobi-Feiertag wird die Schertelschöble bei Wiesenfeig zum zweitenmale in diesem Jahre beleuchtet werden.

D e u t s c h l a n d.

Einer telegraphischen Depesche des Schw. Merkurs zu Folge sollen demnächst Abgeordnete von Oesterreich, Frankreich und Sardinien in Zürich zusammentreten, um den Frieden definitiv abzuschließen. Ein Congress wird nicht stattfinden, da sich beide Kaiser entschlossen haben, den Frieden nach ihrem eigenen Ermessen festzusetzen und eine Einmischung der seither neutral gebliebenen Mächte auszuschließen. Preußen wird hievon nicht sehr erbaut sein, eben so wenig England; aber beide Großmächte dürfen sich nur selbst die Schuld beimessen, daß man sie bei diesem wichtigen Akte als Nullen ansieht. Das sind eben die ersten Folgen der beklagenswerthen Zauderpolitik; möchten nur die späteren nicht noch nachtheiliger sein!

Eine nach München gelangte Depesche aus Italien spricht von herrschender Gährung unter der Partei der Italianissimi, und Mißvergügen über das piemontesische Regime. Eine österreichische Partei besteht ganz entschieden in Mailand, und seiner Zeit werden wir sehen, daß sie nicht die schwächste ist. Garibaldi, von dem mit einemmale alles still geworden, wird seinerseits voraussichtlich auch noch von sich hören lassen. Daß Oesterreich sich auf alle Fälle vorstellt, beweisen die noch in den letzten Tagen von Wien aus abgegangenen Truppen und Geschützpendungen nach Italien. Die eigentliche Bewegung scheint dort erst beginnen zu sollen, wenn die Franzosen fort sein werden.

Frankreich.
Nach Briefen aus Paris soll der Friedensvertrag dort allgemeines Mißvergnügen erregen; an vielen Orten sei sogar die Proklamation des Kaisers von der Mauer herabgerissen worden.

Italien.

Zur Statistik der Gesamtverluste in der Campagne 1859 bis zum Waffenstillstand von Villafranca bringt die P.-D. Ztg. folgende auf die bisher bekannt gewordenen Data basirte Uebersicht.

	Oesterreicher.	Franco-Card.	Offic. Soldat.	Offic. Soldat.
Treffen bei Montebello am 20. Mai	27	1295	—	700
Gefecht bei Palestro am 31. Mai	39	2165	16	300
An der Sesia bis 30. Mai	?	?	?	1500
Schlacht bei Magenta am 4. Juni	389	9432	127	13000
Treffen bei Melegnano oder Maignano am 8. Junij	?	?	69	800
Sturm auf Varese am 26. Mai	6	132	?	?
Gefecht bei Castenedolo am 15. Juni	3	170	?	480
Schlacht am Mincio am 24. Juni	639	22650	720	17525

1103 35844 922 33605

In diese Ziffern sind nicht eingerechnet die Verluste bei den zahlreichen kleinen Scharmützeln und Vorpostengefechten, welche vom 20. Mai bis 4. Juni stattfanden. Im ganzen hat die österreichische Armee 5000 Tode, gegen 30,000 Verwundete und Gefangene aufzuweisen; das Verhältniß der Etern ist also zu den Letztern wie 1 zu 6. Bei den Franzosen sind die bezüglichen Angaben so ungenau, daß sich dieses Verhältniß nicht leicht ermitteln läßt, doch kann man annehmen, daß auf einen Todten nicht mehr als 4 Verwundete kamen. Geben wir der österreichischen Armee in Italien sammt den Besatzungen eine Totalstärke von 250,000 Mann, so beträgt der Verlust an Todten auf dem Schlachtfeld vom 20. Mai bis 24. Juni 2 Proc.

Der Leiermann und sein Pflegekind.

(Fortsetzung.)

Die Wanderschaft.

Als der Morgen freundlich heraufkam, saßen der Leiermann und sein Findling traulich beisammen, und waren gute Freunde. Der alte Frieder wußte nun schon, daß Rieckens Vater Stephan Balder heiße, früher der wohlhabendste Schreinermeister in einem kleinen Ort im Badiſchen und ein fleißiger Mann gewesen, sich später jedoch dem Trunk und dem Schlendrian ergeben und sich mit den Unruhigen im Lande umgetrieben hatte, bis ihm endlich der Einfall gekommen, auszuwandern. Die Mutter habe nichts dagegen gehabt, denn sie lebte nur für ihre Kinder und meinte, das könne sie an jedem andern Ort auch, und den Stephan, der doch immer wieder bei allem Leichtſinn ein gutes Herz zeigte, werde die Trennung von den schlechten Gefellen bessern. Rieckchen aber habe immer ein seltsames Grauen vor der fernem, fremden Welt und der Seereise empfunden, und habe dreimal geträumt, daß der Vater in sein Unglück gehen werde, wenn er über Meer ziehe. Darum habe sie ihm so angelegen, daheim zu bleiben.

Von dem Frieder erfuhr sie dagegen, daß er ein Bremer Stadtkind sei, daß er ein wilder Bursche gewesen, der im Krieg, auf den Meeren und in fast aller Herren Länder herumgefahren sei. Nachdem er ein hübsches Geld erworben und in Italien sich eine Frau genommen, habe er ein schönes Anwesen in der Vaterstadt kaufen wollen und sei deshalb mit seinem jungen Weib und seinem Töchterchen nach Bremen zurückgekehrt. Die streng katholische Frau aber habe in dem nüchternen, streng protestantischen Bremen auf einmal Heimweh und Gewissensbisse bekommen. Alles Zureden, alles Bitten habe nichts gefruchtet; eines Tages war sie verschwunden und ließ ihm das Kind zurück. Das Töchterchen war nun sein einziges Gut, sein einziger Halt, denn er wollte nährisch werden und das junge Weib, das er so sehr geliebt. Nach und nach kam ihm der Gedanke, der Verlust seines Auges, das ihm ein Kabylen in Afrika ausgeschossen, oder des Beins, das er bei Navarino verlor, habe ihn dem Weibe so zuwider gemacht, und sie sei vor dem häßlich gewordenen Mann, nicht vor den

Andersglaubenden davon gelaufen. Das nagte an seinem Leben, er verthat nach und nach sein Ersparthes, trank mehr Schnaps, als er vertragen mochte, und ging so allmählig zu Grunde.

Das Kind schauderte, da der Leiermann so zu ihr sprach; das Alles kannte sie zu gut. Sie dachte an den Vater und an die treue Mutter, die nun auch im Elend war. „Aber Euer Töchterchen,“ fragte sie endlich schüchtern, wo habt Ihr sie?“ — „Die hatte ich nie verdient,“ sagte der Alte und aus seinem gesunden Auge stürzten die Thränen gewaltsam über seine eingefallenen Wangen. „Sie möchte in Deinem Alter sein, so an die zwölf Jahre, da nahm sie mir der Herr und als ich heulte und mir die Haare raufte, weil ich meinte, sie sei schon dahin, öffnete sie ganz plötzlich die gebrochenen Augen, sah mich hell an wie von drüben herüber und sagte: „Weine nicht, Vater, danke dem lieben Gott, der mich in sein ewiges Freudenreich aufnimmt. Wo wäre ich besser als bei ihm? Aber daß du dereinst auch zu mir kommen kannst, du lieber Vater, damit wir uns nicht verloren gehen, versprich mir, daß du kein gebranntes Wasser wieder trinken, daß du meiner gedenken willst!“ (Fortf. folgt.)

Schorndorfer Brod- und Fleisch-Preise

vom 18. Juli 1859.

8 Pfd. weißes Brod kosten	22 fr.
8 „ schwarzes „	20 fr.
1 Kreuzerwecken wiegt	7 1/2 Loth.
1 Pfd. ganzes Schweinefleisch	11 fr.
1 „ dto. abgezogenes	10 fr.
1 „ Ochsenfleisch	11 fr.
1 „ Rindfleisch	10 fr.
1 „ Kalbfleisch	9 fr.
1 „ Kuhfleisch	9 fr.

Frankfurter Course vom 19. Juli.

Bayern:

5% 4. Emission	—
4 1/2%	96 3/4 P.
3 1/2%	—

Württemberg:

4 1/2% Obl.	101 1/4 G.
3 1/2% dito	91 G.

Baden.

4 1/2% Obl.	100 3/4 P.
3 1/2% dito	91 G.

Badiſche fl. 50	88 1/2 G.
„ fl. 35	53 1/2 P.
Kurheſſ. Thl. 40	40 1/4 P.
Raſſau fl. 25	32 1/2 G.
Ansb.-Gunzenh. fl. 7	7 3/8 P.

Wiſtolen	9 fl. 35—36 fr.
Preußiſche Friedrichsd'or	9 fl. 56—57 fr.
Holländ. 10-fl.-Stücke	9 fl. 35—36 fr.
Rand-Dukaten	5 fl. 24—25 fr.
20 Franken-Stücke	9 fl. 14—15 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 30—34
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 45 1/4
5 Franken-Thaler	2 fl. 20 fr.

Nachtrag.

Alizarin-, Schreib- & Copir-Cinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich und Belgien,

welche auf jedem Flaschen-Verschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die Echtheit des obigen Fabrikats garantirt wird, empfiehlt in Flaschen à 8, 12, 21, 36 fr.

G. Schmid'sche Buchhandlung.